

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 4 (1895)  
**Heft:** 33

**Vereinsnachrichten:** Fachliche Fortbildungs-Schule des Schweizer Hotelier-Verein :  
Fachschul-Kurse in Ouchy-Lausanne

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Basel, den 17. August 1895.

Bâle, le 17 Août 1895.

Erscheint Samstags.

N° 33.

Paraissant le Samedi.

**Abonnement:**

**Schweiz:**  
Fr. 5.— jährlich.  
Fr. 2.— halbjährlich.  
**Anstalt:**  
Unter Kreuzband  
Fr. 7.50 (6 Mark) jährlich.  
**Deutschland,  
Österreich und Italien:**  
Bei der Post abonnent:  
Fr. 6.— (Mk. 4.—) jährlich.  
Vereinsmitglieder  
erhalten das Blatt gratis

**Inserate:**

20 Cts per Lepaltige Petit-  
zeile oder deren Raum.  
Bei Wiederholungen  
entsprechenden Rabatt.  
Vereinsmitglieder  
bezahlen die Hälfte.

**Abonnements:**

**Pour la Suisse:**  
Fr. 5.— par an.  
Fr. 2.— pour 6 mois.  
**Pour l'Étranger:**  
Envoi sous bande:  
Fr. 7.50 par an.  
Pour l'Allemagne,  
l'Autriche et l'Italie.  
Abonnement postal:  
Fr. 6.— par an.  
Les sociétaires reçoivent  
l'organe gratuitement.

**Annonces:**

20 cts. pour la petite ligne  
ou son espace.  
Rabais en cas de répétition  
de la même annonce.  
Les sociétaires  
payent moitié prix.

# Hôtel-Revue

4. Jahrgang 4<sup>me</sup> ANNÉE

Organ und Eigentum

Organe et Propriété

des  
**Schweizer Hotelier-Vereins.**

de la  
**Société Suisse des Hôteliers.**

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel.  
Telegramm-Adresse: „Hôtelrevue Basel.“

TÉLÉPHONE No. 1573.

Rédaction et Expédition: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.  
Adresse télégraphique: „Hôtelrevue Bâle.“

## Fachliche Fortbildungs-Schule des Schweizer Hotelier-Verein.

Für den am 15. Oktober nächsthin beginnenden  
und mit 15. April 1896 endigenden dritten

### Fachschul-Kurs in Ouchy-Lausanne

werden nur noch bis Ende dieses Monates  
**Anmeldungen** entgegengenommen und möchten  
daher weitere Bewerber nicht versäumen, ihre An-  
meldungen rechtzeitig zu machen.

Namens des Aufsichtsrates:

Der Präsident:

J. Tschumi,

Hôtel Beau-Rivage, Ouchy-Lausanne.

Statuten und Prospekte sind gratis zu be-  
ziehen bei Obigem und beim Offiziellen Centralbureau  
des Schweizer Hotelier-Verein, Basel.

## Bevormundete Wirte und Hoteliers.

Unter diesem Titel schreibt der „Stammgast“ in  
Wien:

„Ungefähr nach dem Muster des seit einigen Jahren  
in Wien bestehenden, seinerzeit unter der Firma  
„Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Wien“  
begründeten Vereines, hat sich in Graz unter dem  
langathmigen Titel „Ständiger Ausschuss zur Förderung  
der Verkehrs-Interessen in den österreichischen Alpen-  
ländern“ eine Vereinigung gebildet, welche, wie dies  
der Titel besagt, auf die Hebung des Fremdenverkehrs  
in den Alpenländern fördernd einwirken will.

Während nun der Wiener Verein sich ver-  
nünftiger Weise darauf beschränkte, durch statistische  
Publikationen und durch periodische Herausgabe eines  
Wegweisers der Sehenswürdigkeiten Wiens und seiner  
Umgebung, sowie durch zeitweilige öffentliche Vor-  
träge zu wirken und sich nicht anmassete, der Hotel-  
und Gasthaus-Industrie Ratschläge und Lehren zu  
erteilen, fasst der Grazer ständige Ausschuss die  
Sache ganz anders an, in einer so eigentümlichen  
Weise aber, dass dagegen Einsprache erhoben werden  
muss.

Einige Monate nach dem Fremdenverkehrskongress  
in Graz und als ein Ergebnis desselben kam eine  
Publikation des Ausschusses, in welcher das Er-  
scheinen einer vom Kongresse ausgearbeiteten und  
beschlossenen Hotelordnung angekündigt wurde.

Wir wollen uns, schreibt der „Stammgast“ weiter,  
mit dieser „Hotelordnung“ ein wenig befassen.

Wenn der Grazer Verkehrs-Ausschuss etwas für  
die Hebung des Fremdenverkehrs thun will, dann  
trachte er, durch Herausgabe populärer, von Fach-  
schriftstellern verfasster und billiger Publikationen,  
durch Einwirkung auf Verbesserung der Kommuni-  
kationen, des Lokalbahnetzes und der Wege-  
markierung, sowie durch praktische Reklame in erster  
Linie zu wirken. Auf den kleinsten Bahnhöfen und  
an sonstigen vom öffentlichen Verkehr stark frequen-  
tierten Stellen findet man künstlerisch ausgeführte  
Plakate, welche die Schönheiten der Schweiz, des  
Salzkammergutes, der Riviera u. s. w. in den farben-  
sprühdendsten und lockendsten Bildern veranschauli-  
chen — von den steirischen Alpenländern, die so  
viele herrliche, von der Natur so verschwenderisch  
begabte Orte in sich schliessen, haben wir noch kein  
einziges Bild gesehen!

Was thut der steirische Verkehrs-Ausschuss statt  
dessen? Er erlässt eine „Hotelordnung“, in welcher  
die allerprimitivsten Begriffe des Gasthaus- und Hotel-  
betriebes mit einer Wichtigkeit geschildert werden,  
als ob es erst der Weisheit des Grazer Ausschusses  
bedurft hätte, die Wirte zur Erkenntnis zu bringen,  
dass derjenige, der auf reinliche bequeme Unterkunft,  
gute Küche und Keller, zuvorkommende Bedienung  
und billige Preise hält, ein besseres Geschäft machen  
wird, als ein Anderer, der diese natürlichsten Attri-  
bute eines geregelten Geschäftsbetriebes hintansetzt.  
Durch derartige Veröffentlichungen erweckt man im  
Publikum nur die ganz begriffliche Meinung, dass es  
mit der Unterkunft in den österreichischen Alpen-  
ländern sehr, aber sehr traurig bestellt sein müsse,  
wenn es ein Kongress von „Fachmännern“, sowie ein  
ständiger Ausschuss zur Förderung der Verkehrs-  
Interessen in diesen Alpenländern als das Erste und  
Wichtigste erachtet, eine Hotelordnung zu erlassen,  
in welcher den Wirten mit wichtiger und belehrender  
Miene beigebracht wird, dass auf einen Gasthaustisch  
ein reines Tischtuch und ein reines Glas, in ein Gast-  
hofzimmer ein entsprechendes Bett und sonstige Ein-  
richtungsgegenstände gehören.

Das ist einfach eine Beleidigung und Herabsetzung  
aller in den Alpenländern etablierten Wirte, Gasthof-  
und Hotelbesitzer, die gewiss die Antwort auf die  
famose Hotelordnung des Grazer Ausschusses nicht  
schuldig bleiben werden.

Etwas ganz Besonderes aber leistet sich der  
Grazer Ausschuss in der Vorrede zu seiner Hotel-  
ordnung. Es heisst in dieser Vorrede:

„Sollen die den Fremdenverkehr in den österreichischen  
Alpenländern pflegenden Faktoren mit Erfolg den Zuzug  
von Fremden fördern können, müssen sie die Überzeugung  
haben, dass die Gasthöfe und Sommerfrischen, welche sie  
empfehlen, den berechtigten Anforderungen der Gäste  
entsprechen.“

Aus diesem Grunde hat der I. Kongress zur Hebung  
des Fremdenverkehrs in den österreichischen Alpenländern  
beschlossen, dass der ständige Ausschuss zunächst eine  
Normal-Hotelordnung aufzustellen habe, welche durch die  
Verkehrsvereine an die einzelnen Hotel- und Gasthof-  
besitzer zur gefälligen Kenntnisnahme und Darnachachtung  
einzusenden sei.

Der ständige Ausschuss und die einzelnen Landes-  
und Lokal-Vereine werden sonach in Zukunft nur jene  
Hotels, Gasthöfe und Sommerfrischen empfehlen können  
und nur an solche die Fremden verweisen, welche die  
Erklärung abgeben, dass sie diese Hotelordnung einhalten  
wollen und welche durch deren Befolgung auch beweisen,  
dass es ihnen damit Ernst ist.“

Das geht denn doch über den Spass, denn in  
dieser „Vorrede“ ist mit dünnen trockenen Worten  
gesagt, dass alle jene Wirte und Unterkunftsbesitzer,  
welche sich der bereits erflossenen und in Hinkunft  
noch erliessenden Weisheit des Grazer Ausschusses  
nicht unterordnen, einfach auf den Index gesetzt und  
in den Publikationen des Vereines totgeschwiegen  
werden. Eine solche — um ein gelindes Wort zu  
gebrauchen — Anmassung hat sich der Wiener  
Fremdenverkehrs-Verein Geschäftsleuten gegenüber,  
die zu den höchstbesteuerten gehören, niemals er-  
laubt. Wenn wir eine solche Drohung in irgend  
einem obskuren Winkelblatte gelesen hätten, dann  
wüssten wir sofort die richtige Bezeichnung dafür,  
als das Produkt einer Korporation aber können wir  
dieselbe nur als ein merkwürdiges Gemisch von  
wenig Fachwissen und sehr viel Anmassung be-  
zeichnen.

Wir sind nach diesen ersten Proben äusserst ge-  
spannt auf die weitere „Thätigkeit“ des Grazer Aus-  
schusses, der als das Ergebnis eines mit grosser  
Mühe zusammengetrommelten „Kongresses“ nach  
ungefähr einjähriger Arbeit nichts Anderes geschaffen,  
als die hier besprochene famose Hotelordnung samt  
Vorrede und damit neuerdings das klassische Wort  
zu Ehren gebracht hat: „Parturiunt montes, nascitur  
radiculus mus“ — es kreisen die Berge und geboren  
wird ein lächerliches Mäuschen.“

## Le Tyrol

et ses efforts pour le développement du mouvement  
des étrangers.

Quoiqu'il soit d'un grand intérêt pour nos lec-  
teurs d'attirer leur attention sur tout ce qui se passe  
en Suisse au point de vue du développement du  
mouvement des étrangers, bien plus encore peut les  
intéresser de savoir quels efforts le Tyrol, notre pays  
concurrent, déploie pour attirer à lui une partie tou-  
jours plus grande du flot des étrangers.

Nous extrayons du dernier compte-rendu de la  
„Société nationale pour le mouvement des étrangers  
en Tyrol“ les traits principaux suivants.

De même qu'à l'Exposition colombienne de Chicago,  
la Société nationale a pris part aussi à celle d'An-  
vers, et elle sera de même représentée à l'Exposition  
de l'industrie hôtelière et des voyages qui aura lieu  
cette année à Amsterdam par les mêmes objets que  
jusqu'ici: par des vues représentant les plus beaux  
points de la vallée et de la montagne, ainsi que tous  
les autres endroits remarquables, par la publication  
de „Guides“ et de prospectus, etc. N'ayant en vue  
que les intérêts du pays, toutes les sociétés s'oc-  
cupant du mouvement des étrangers se sont réunies  
d'un commun accord pour mieux faire valoir les  
beautés de ce pays. Nous devons cependant constater  
que le gouvernement en première ligne soutient  
moralement et financièrement ces sociétés; de plus,  
que les chambres de commerce, ainsi que tout le  
monde, depuis le plus bas jusqu'au plus haut placé,  
travaillent avec le plus grand zèle au développement  
du mouvement des étrangers.

Les efforts de la Société nationale pour la con-  
servation des costumes et des chants nationaux ont  
pris une très large place dans l'activité que celle-ci  
a déployée dans l'année écoulée. Dans leur propre  
intérêt, elle recommanda tout spécialement aux hô-  
teliers de la plaine et de la montagne de ne faire  
figurer leur personnel de service, soit sommeliers,  
domestiques, garçons d'office, etc., que dans les cos-  
tumes de telle ou telle contrée tyrolienne, à l'instar  
de leurs voisins de l'ouest, les Suisses, qui depuis  
longtemps déjà ont mis cette idée en pratique. (?)

Le Comité central s'est en outre pris à tâche  
d'attirer toujours de nouveaux milieux intéressés dans  
les rangs de la Société nationale afin d'en augmenter  
les ressources, ce qui eut pour conséquence que la  
Chambre de commerce d'Innsbruck accorda pour le  
délai de 5 ans une subvention annuelle de 1000 florins  
et que celle de Bozen promit une cotisation en rap-  
port à ses moyens. Par la réunion à la Société d'une  
masse d'associations et de corporations, les revenus  
de celle-ci se sont en outre augmentés de plus de  
1000 florins. De plus, le ministre du commerce  
autrichien a déclaré à plusieurs reprises qu'il ne  
cessait de vouer son attention aux efforts faits pour  
le développement du mouvement des étrangers et leur  
assurait d'avance son soutien et sa protection.

D'après une décision prise l'année dernière par  
la Société, celle-ci réclame du gouvernement central  
à Vienne un rapporteur spécial sur la matière; de  
plus, qu'une somme doive figurer déjà dans le budget  
de l'Etat de 1895 pour soutenir les efforts en vue  
du mouvement des étrangers, par exemple, pour la  
fondation et l'entretien de bureaux d'étrangers, ainsi  
que la franchise d'impôts pendant 25 ans pour les  
bâtiments nouveaux servant au mouvement des  
étrangers.

Ainsi que cela se pratique depuis l'existence de  
l'Association, les préfetures demandèrent l'année  
passée aussi l'avis de cette dernière avant accorder  
une concession à un hôtelier ou pour la confection  
nouvelle de tarifs de voyages.

Une des tâches les plus importantes de la Société  
est l'établissement de la statistique de revient du  
mouvement des étrangers. En 1893, le mouvement